

# Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Kurierern 1,20 RM., in den Ausgabestellen 1 RM., beim Verleger 1,20 RM., mit Beleggeld 1,20 RM. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8 bis 1 Uhr geöffnet. — Druckerei der Reichsanstalt, am 27. bis 7 Uhr. — Telefon 274.

Werbungsgeld: Für die 6 gelappten Korpuszeile oder deren Raum 20 Pfg., für Private in B. und U. 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Beleggeld 5 Pfg. wird entsprechend höher berechnet. 9 Zeilen und 8 Zeilen außerhalb des Rahmens 40 Pfg. — Ewige Anzeigen-Bureau nehmen Interesse entgegen. — Telefon 274.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Sozialnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 115.

Mittwoch, den 17. Mai 1911.

151. Jahrgang.

### Ein Kampf um die Macht.

Merseburg, 16. Mai.

Mit einer völligen Niederlage der sozialdemokratischen Gewerkschaften hat am 1. Mai in Eisenburg nach dreizehnwöchiger Dauer ein Machtkampf geendet, der nicht nur für Unternehmerkreise, sondern überhaupt für das nationale Bürgertum sehr lehrreich ist, weil er wieder einmal bewies, daß durch Organisation und festes Zusammenhalten auch ein scheinbar übermächtiger Feind zu bezwingen ist. Zugleich ist dieser Kampf ein typisches Beispiel des blindwütigen und aller vernünftigen Einsicht unzugänglichen Lebermuts, der zurzeit die sozialdemokratisch verkehrten Massen erfüllt. Um ein klares Bild von der Vorgeschichte des Kampfes zu geben, müssen wir etwas weiter zurückgreifen.

Eisenburg ist eine Industriestadt von etwa 17 000 Einwohnern, in der sich seit Jahren schon die sozialdemokratischen Organisationen festgesetzt hatten und bis vor Jahresfrist den weit überwiegenden Teil der Arbeiterschaft beherrschten. Nach einer glaubhaften Angabe waren Ende 1910 reichlich vierfünftel aller Eisenburger Lohnarbeiter in den roten Gewerkschaften organisiert. Infolge des wirtschaftlichen Drucks dieser Lebermacht stehen den „Genossen“ nicht weniger als 12 Lokale für politische Versammlungen zur Verfügung. Der Druck ging aber noch viel weiter: das älteste am Orte erscheinende bürgerliche Blatt begann vor etwa zwei Jahren immer mehr ins Röllische hinüberzuschimmern. Zu Bebel's 70. Geburtstag brachte es einen Festartikel, der den alten Revolutionär geradezu verhimmelte, und die halbheißende „Objektivität“ in der Berichterstattung des Blattes ging soweit, daß über alle sozialdemokratischen Versammlungen spaßentlastend Artikel erschienen, die die Ausführungen der Redner gewissenhaft wiedergaben, ohne ein Wort der Kritik daran zu knüpfen. Das bürgerliche Blatt leitete also der sozialdemokratischen Propaganda die wirksamsten Handlungsdienste.

Daß unter so verfahrenen Verhältnissen niemand den Mut fand, sich für die Gründung einer Reichsverbandsgruppe einzusetzen, ist zu verstehen, und so blieben die Bemühungen des für den Bezirk zuständigen Reichsverbandsbeamten längere Zeit erfolglos. Aber es kam schließlich, wie es im Liebe heißt: „Und als die Flut zur Höhe schwall, — Die Flut vom roten Meere, — Da brach hervor der deutsche Groll, — Daß er dem Unheil wehre.“

Im Frühjahr 1910 wurde der Reichsverband nach Eisenburg gerufen, und dann entwickelte sich die bürgerliche Gegenpartei Schlag auf Schlag: eine Ortsgruppe des Reichsverbandes wurde gegründet, ein nationales Arbeitersekretariat mit Rechtsauskunft und Arbeitsnachweis eingerichtet und von dessen Vertreter bald ein nationaler Arbeiterverein ins Leben gerufen, der bis zum heutigen Tage unter dem mühenreichen Hasse der „Genossen“ prächtig gedeiht.

Im vorigen Herbst trat ein Ereignis ein, das die bürgerlichen Kreise fester verknüpfte und ihren Bekanntheit stärkte. Das sozialdemokratische Gewerkschaftsstellwerk wollte sich das größte und schönste Lokal der Stadt, das „Schützenhaus“ erkämpfen, auf dem von alters her allerlei Geredesame liegen. Die „Genossen“ hatten sich die Sache so schön gedacht: sie wollten bei den Schützenfesten um das Geschloßes willen gern die patriotischen Schützen bei sich buiden, und im Festsaal sollten die Bilder von Lassalle, Marx und Bebel trübig auf die feiernden Bourgeois herabblicken. Aber es kam anders. Nach einigem Zögern griff der Magistrat ein und brachte bei der Stadtvorordnetenversammlung den Antrag auf Ankauf des Schützenhauses ein. Dagegen ist sich um ein Objekt von einer Viertelmillion handelte, stimmten die bürgerlichen Stadtvorordneten geschlossen dafür. So erlebten die Sozialdemokraten einen empfindlichen Fehlschlag, der ihren Aergers zu neuen Taten ansetzte.

Der Kampf ging nun Zug um Zug. Zu der Weihnachtsfeier des Nationalen Arbeitervereins hatte ein Bäckermeister, natürlich auf Bestellung und gegen Bezahlung, die landesüblichen Christstollen geliefert. Schon vom nächsten Tage an war sein Geschäft verödet, und seine Waaren waren unverkauft. Die Reichsverbandsgruppe und der Nationale Arbeiterverein erließen sofort zugunsten des boykottierten Bäckermeisters einen „Aufruf an die nationale gemittelte Bürgererschaft“, der seinen Zweck auch nicht verfehlte. Natürlich leugneten die sozialdemokratischen Organisationen die Tatsache des Boykotts ab, (das tun sie ja immer) — aber ihre Anhänger blieben dem Geschäft beharrlich fern.

Dann begann das Resttreiben gegen den wegen seiner Rüh-

rigkeit den Sozialdemokraten schwer verhassten nationalen Arbeitersekretär. Er sollte wohnungslos gemacht werden. Seiner Hauswirtin, die eine Gastwirtschaft betreibt, wurde Boykott angedroht, darauf kündigte sie ihrem Mieter. Er mietete sofort eine andere Wohnung bei einem Kaufmann, aber nach wenigen Stunden erfuhr der Vermieter, daß die sozialdemokratischen Arbeiter sein Geschäft meiden würden, wenn er den Sekretär aufnehme; deshalb trat er von dem Verträge zurück. Der Arbeitersekretär fand schließlich bei dem kostentierten Bäckermeister eine Wohnung, aber schon am Tage seines Einzugs erhielt er die Kündigung. Der Bäckermeister war also ebenfalls dem Druck gewichen und hatte vergessen, wer ihm in der Not geholfen hatte!

Im Januar dieses Jahres begann der eigentliche Kampf in den Fabriken, erst still und versteckt. Man muntelte von einem „großen Schlag“, der von Leipzig aus geführt werden sollte“, d. h. von der Gauleitung des Fabrikarbeiterverbandes. Einige Monate vorher schon hatte der sozialdemokratische Stadtverordnete Raute in öffentlicher Stadtverordnetenversammlung eine „Abrechnung mit den Arbeitgebern“ angekündigt, und der Deutschen Zelluloidfabrik war von sozialdemokratischer Seite angedroht worden, daß sie „im kommenden Frühjahr mit eisernen Handschuhen angefaßt werden würde.“ Die Arbeitgeber waren also gewarnt.

Der Vorführende der Ortsgruppe des Reichsverbandes, Besitzer einer größeren Ziegelei, machte, nachdem er monatelang den Sozialdemokraten schifaniert worden war, eines Tages seinen Prozeß, indem er, unter Umgehung der Kündigungsfrist, alle rot organisierten Arbeiter seines Betriebes entließ und durch schließliche Ziegler ersetzte.

Am 30. Januar, einem Montag, fiel der „große Schlag“. In der Deutschen Zelluloidfabrik kündigten am genannten Tage 318 rote Gewerkschaftler — ohne Angabe eines Grundes. Später erfuhr man, daß es sich um die „Verteidigung des Koalitionsrechtes“ handelte, abs. nebenbei bemerkt, von den Arbeitgebern in feiner Weise angefaßt worden war. Tatsächlich wollten die „Großen“ die Mitglieder des Nationalen Arbeitervereins aus dem Betriebe drängen, und vor allem wollten sie den Nationalen Arbeitsnachweis zertrümmern, dessen sich in letzter Zeit die Zelluloidfabrik war von sozialdemokratischer Seite angedroht trafen bedient hatte. Es war also eine Machtprobe, die man hier anstellte zu einer Zeit, die dafür so ungünstig wie nur möglich war, und ohne Kenntnis der wirtlichen Machtverhältnisse, über die die Führer sich und ihre Anhänger geistlich gelaßt zu haben scheinen.

Der Eisenburger Arbeitgeberverband, dem alle großen Betriebe des Ortes angehören, war gerüstet. Seine Mitglieder hatten sich, unter Festlegung einer hohen Vertragsstrafe, untereinander verpflichtet, daß, wenn bei einem von ihnen von sozialdemokratischer Seite eine Machtprobe angestrengt würde, die übrigen dem Verbands angehörenden Betriebe alle ihre rot organisierten ungelerten Arbeiter entlassen müßten. So erfolgte als Antwort auf die Arbeitsniederlegung der 300 Zelluloidarbeiter prompt die Aussperrung von ungefähr 500 Arbeitern und Arbeiterinnen in den übrigen Betrieben. Das war ein unerwarteter Gegenanschlag für die sozialdemokratischen Führer, aber selbstverständlich ließen sie sich das nicht merken, sondern verbreiteten Flugblätter und Pressenotizen, in denen von der „grimmigen Verlogenheit“ der Arbeitgeber, die nicht nur der Kapitulation händeln usw., di Rede war. Diese renommistische Tonart wurde auch beibehalten, als die Unternehmer mit den zahlreich zuwandernden Kräften ihre Betriebe voll aufrecht erhalten konnten, womit der Kampf tatsächlich schon zugunsten der Arbeitgeber entschieden war. Schließlich aber, als Streik und Ausperrung sich immer länger hinzogen, verstimmt die Pragmatiker. Es wurde überhaupt alles still. Man hörte nur noch von allerlei terroristischen Ausschreitungen, von der Beschäftigung Arbeitswilliger und der Einschüchterung von Geschäftseuten. Wer an die Zelluloidfabrik irgend etwas lieferte, wurde mit Boykott und anderen Schädigungen bedroht.

Für die Wiedererrichtung der Streikenden setzte die Zelluloidfabrik bestimmte Bedingungen fest, auf die die Arbeiterkommision lange nicht eingehen wollte; daran scheiterten alle Eingangsverhandlungen. Auch beim Arbeitgeberverband wurden wiederholt von dritter Seite Vermittlungsversuche gemacht, die Arbeitgeber aber blieben fest und erklärten die Einigung der Streikenden mit der Zelluloidfabrik für die unerlässliche Vorbedingung aller weiteren Verhandlungen. Endlich in der ersten Streikwoche wurden die Ausständigen müde, und ihre

dreiköpfige Kommission schloß am 11. April mit der Zelluloidfabrik einen Einigungsvertrag, in dem sich die Arbeiter glatt unterwarfen. Infolgedessen hoben die übrigen Betriebe die Ausperrung auf.

Aus dieser vernichtenden Niederlage, deren einzelne Punkte veröffentlicht wurden, wuchsen die „Leipziger Volkszeitung“ und das haltsche „Volksblatt“ einen Erfolg der Streikenden zu machen! Ueberhaupt scheinen die Arbeiter über den Ausgang des Kampfes von ihren roten Führern geradezu beschwindelt worden zu sein. Es ist ihnen offenbar gesagt worden, in den Hauptsache hätten sie gesiegt, und die Arbeitgeber seien so geschwächt, daß sie den Kampf nicht mehr fortsetzen könnten. Anders wenigstens läßt sich das, was nun folgte, nicht erklären, und die sozialdemokratischen Presseberichte befähigen diesen Verdacht.

Am Osterfestabend sollten sich die Arbeiter zur Wiedereinstellung melden, aber in allen Betrieben meldeten sich von dem Ausgesperrten nur wenige, nur alte Leute und Rädelführer. Ein sozialdemokratisches Flugblatt dagegen brachte einen die Lage völlig entstellenden Bericht. Daraufhin zogen die Arbeitgeber die Aufhebung der Ausperrung zurück, der Kampf begann also von neuem und hat dann noch zwei Wochen gedauert. Am 27. April endlich wurde er beigelegt unter Bedingungen, die für die gewissenlosen Anstifter des Streiks tief beschämend sein müßten, wenn diese Herren eben nicht auf einer anderen Moral, als der heute geltenden, ständen. Die Arbeiter haben schweren Schaden erlitten. Von den 300 Streikenden der Zelluloidfabrik werden voraussichtlich nur 150 wieder eingestellt werden können. Die Wiederaufgenommenen müssen nun zu Lohnsätzen beginnen, die ungefähr 20% unter denen stehen, zu denen sie im Januar ausgefaßt haben; erst nach 6 Wochen rücken sie wieder in ihre frühere Lohnstufe ein. Weihnachtsgabe (ungefähr ein Wochenlohn) und Urlaub kommen für 1911 in Wegfall. Den von auswärts herangezogenen brauchbaren Arbeitern wird nicht gekündigt.

Die beiden Ziele aber, die man mit dem Streik erzwingen wollte, nämlich Vernichtung des Nationalen Arbeitervereins nebst seinem Arbeitsnachweis, sind nicht erreicht worden. Im Gegenteil erfreut sich gerade jetzt der Verein des besten Wachstums, und der Arbeitsnachweis steht nach wie vor den Mitgliedern des Arbeitgeberverbandes in erster Linie zur Verfügung. Der ganze lange Kampf ist also umsonst gewesen. Zahlreiche Arbeiter, die bisher ihr Unterkommen hatten, müssen zum Wanderstabe greifen, alle Beteiligten haben ein volles Vierteljahr lang schwere Verdiensteinbuße erlitten und dazu als Nachwehen Verärgerung und Bitterkeit. Mögen sich die Geschädigten bei den sozialdemokratischen Führern bedanken!

Die feste Haltung aber, die die Eisenburger Unternehmer gegenüber dem sozialdemokratischen Lebermut geübt haben, das entschiedene Eintreten des einen für den andern, ist geradezu vorbildlich zu nennen und verdient, rühmend herorgehoben zu werden. Sie haben den Weg gezeigt, den man überall einschlagen muß, wo es die Abwehr sozialdemokratischer Machtgelüste gilt.

### Der unbelehrbare Freisinn.

Die „Neue Reichsrevue“ schreibt in ihrer letzten Nummer: Die politische Rückständigkeit und Unbelehrbarkeit der linksliberalen Parteiführer und Publizisten wird durch die eine Tatsache, daß sie unter den bürgerlichen Parteiführern die einzigen sind, die noch immer an die Möglichkeit einer Verjüngung der Sozialdemokratie, an eine Anpassung der Zukunftsstaatspartei an den Gegenwartsstaat glauben, zur Genüge gekennzeichnet. Denn dieser Glaube ist eine Utopie, er verrät völlige Verblendung der real-politischen Dinge und Zustände. Sündert und aberhandert mal hat es die von den Bebel, Kautsky, Ledebour inspirierte Parteipresse den Freisinnigen gesagt. Sie sagt es ihnen jetzt wieder.

In seiner Ausgabe vom 14. d. Mts. schrieb der „Vorwärts“: „Wenn im übrigen die Stuttgart'er Wahl etwas bewiesen hat, so ist es die scharfe Zustimmung, die die Klaffengegeniege in die Deutschland erfahren haben. Daß in diesem Moment, wo die Realität des Klassenkampfes sich in ihrer ganzen Härte gezeigt hat, die liberale Presse uns rät, den Klassenkampf aufzugeben, das ob dieses Bewegungsgesetz der Klaffengegeniege eine sozialdemokratische Erfindung und nicht eine historische Notwendigkeit wäre, verrät so recht die hoffnungslose Unbelehrbarkeit oder die pfiffige Rohlaufgeheuer des Freisinnigen.“

Nun kann sich der Freisinn ausfinden, welches Prädikat ihm



am besten paßt. Sollte übrigens durch diese verlegende Abweisung der linksliberalen Liebeswerbung der Glauben an eine „Mauerung“ der Sozialdemokratie noch nicht erschüttern können, so sollte — wenigstens vielleicht bei den freimüthigen Wählern — folgende Aeußerung eines württembergischen Sozialdemokraten über das starke, unerbittliche Prinzip der sozialdemokratischen Umsurzbewegung dies bewirken können.

Der sozialdemokratische Abg. Keil hat in früheren Verhandlungen der württembergischen Kammer über die Oberbürgermeisterwahl erklärt: „Denn darüber ist doch auch der Herr Staatsrat v. Fleischhauer seither nicht im Zweifel gewesen, und wohl niemand in diesem Saale, daß jeder, der Sozialdemokrat ist, der das sozialdemokratische Programm anerkennt, daß der der Feind, der „Todfeind“ der bürgerlichen Gesellschaftsordnung sein muß. (Hört, hört!) Gemiß! Zweifellos! Die Sozialdemokratie steht auf dem Standpunkte, daß die bürgerliche Gesellschaftsordnung beseitigt und an ihre Stelle die sozialistische Gesellschaftsordnung gesetzt werden soll. (Unruhe.) Nur wer diese Grundzüge anerkennt, kann Sozialdemokrat sein. . . Und wer anderer Meinung ist in diesem Punkt, hat die Sozialdemokratie nicht genau gefaßt, hat ihr Programm nicht gefaßt. Wer Sozialdemokrat sein will, muß prinzipiell Gegner der bürgerlichen Gesellschaft sein. . . Diese Ueberzeugung muß auch nach Kräften betätigen, sonst kann er nicht Sozialdemokrat sein. Es besteht also nach meiner Auffassung, von der ich glaube, daß sie von der ganzen Partei, der ich angehöre, geteilt wird, gar kein Zweifel darüber, daß die Regierung einen Mann mit sozialdemokratischen Anschauungen niemals bestätigen wird.“

Sie wird also den Parteileitenden des Freisinnis brevi manu befehligen, daß sie die Sozialdemokratie und ihr Programm nicht kennen. Es wird aber hohe Zeit, daß sie es kennen lernen, denn sonst dürften die freimüthigen Wähler an ihren Führern irre werden, sie dürften es ablehnen, sich Hoffnungen vorzuspiegeln zu lassen, die jeder Realität entbehren.

Reichstag.

\* Berlin, 15. Mai.

Am Reichstag konnte heute die Reichsversicherungsordnung in sachlicher Beratung wieder um ein gutes Stück gefördert werden. An den Verhandlungen, in denen zunächst die von der Aufsicht der Ausführung der Mittel für die Krankenversicherung und den besonderen Berufsgruppen handelnden Abschnitte erledigt wurden, beteiligten sich außer mehreren sozialdemokratischen Abgeordneten, die zahlreiche von ihrer Partei eingebrachte Anträge begründeten, nur die Abgg. F e g e r (Fort- schr. Pp.) und A r n s t a d t (konj.), wobei sich die letzteren beiden hinsichtlich der Auffassung der Bestimmungen über die zukünftigen Versicherungsverhältnisse in der Landwirtschaft in schärfstem Gegenatz befanden.

Während Abg. F e g e r in jeder Bestimmung eine Schädigung der ländlichen Versicherer und eine allgemeine Benachteiligung der kleinen und mittleren Landwirte erblickte, war Abg. A r n s t a d t der Meinung, daß die Beschlässe der Kommission, wie schon in früheren Abschnitten des Buches über die Krankenversicherung, durch die besonderen Verhältnisse in der Landwirtschaft geboten seien. Auf denselben Standpunkt stellte sich namens der nationalliberalen Partei Abg. Reumer. So konnten, da die Mehrheitspartei auch heute wieder nur die notwendigsten Erklärungen abgaben, das Zentrum ganz schweigend, auch die Abschnitte über die Klassenverbände und die besonderen Berufsgruppen zum größten Teil erledigt werden.

Bei Anfang der heutigen Sitzung mußte wieder einem Zweifel an der Beschlußfähigkeit des Hauses stattgegeben werden; eine namentliche Abstimmung, die stattfinden sollte, wurde mit Zustimmung aller Parteien auf eine spätere Stunde hinausgeschoben.

Warsko.

\* Paris, 15. Mai. Aus Veracruz in Mexiko wird gemeldet, daß die Insurgenten in fast allen größeren Städten der Republik plötzliche Ueberfälle in den Staatsgebäuden vollzogen. So wurden im Laufe des gestrigen Tages auf Pofo el Macho Ueberfälle verübt und Geld, Munition und Waffen geraubt.

Ein Selbstmordversuch Abdul Hamids.

Der einstige Sultan der Türkei, der während seiner nunmehr zweijährigen Verbannung in Saloniki wiederholt vergeblich entfliehen wollte, hat in einem Augenblick geistiger Verwirrung versucht, seinem Leben ein Ende zu machen. Ein Telegramm meldet:

\* Saloniki, 15. Mai. Abdul Hamid versuchte heute infolge vorübergehender Geistesstörung aus einem Fenster der Villa Alattine in den Garten hinanzuspringen. Im letzten Momente wurde er von seiner Umgebung daran verhindert. Er zeigt eine außerordentliche Nervosität und wird fortgesetzt ärztlich beobachtet. Aus Villa Alattine kommt die Nachricht, daß das Befinden des ehemaligen Sultans eine Verschlimmerung erfahren hat. Es scheint eine Nervenkrise eingetreten zu sein.

Politische Ueberblick. Deutsches Reich.

\* Berlin, 15. Mai. (Sofnachrichten.) Aus London wird unterm heutigen gemeldet: Die Kaiserlichen Majestäten verbrachten den heutigen Nachmittag nach der Ankunft in London im Kreise der königlichen Familie. Abgesehen von einigen Besuchen bei Mitgliedern der königlichen Familie fand kein offizieller Empfang statt. Morgen wird das Königin Vittoria-Denkmahl eröffnet werden, abends findet großes Bankett beim König statt. Mittwochs sieht ein Lunch bei der deutschen Botschaft in Programm, abends eine Festsportstellung. Donnerstags ist der Unterredung mit englischen Politikern gewidmet, die der Kaiser zuerst bei einem Lunch beim Kriegsminister Saldaone, abends bei einem Diner beim Marquis Langstone empfangen wird. Freitag ist Familienabend, hierauf Hofball. Sonnabend erfolgt die Rückkehr nach Deutschland.

\* Potsdam, 15. Mai. Der Kronprinz begibt sich morgen mit

dem Nordregiment nach Posen; die Kronprinzessin fährt einen Zug später gleichfalls nach Posen, um sich dort mit dem Kronprinzen zur Reise nach Petersburg zu vereinigen. Lieber die Empfangsvorbereitungen an der russischen Grenze wird berichtet: Petersburg, 15. Mai. Dem deutschen Kronprinzenpaar ist bereits heute ein Hojuz mit den ihm attachierten Persönlichkeiten bis zur Grenze entgegengefahren. Den Kronprinzen wird General Maximowitsch, die Kronprinzessin der Jermolowitsch-Fürst Urussov an der Reichsgrenze begrüßen. Der deutsche Militärbevollmächtigte General von Lauenstein ist ebenfalls zur Begrüßung nach Wirballen abgereist.

\* Görlitz, 16. Mai. Am hiesigen Infanterie-Regiment sind 150 Mann unter Vergiftungserscheinungen erkrankt; Lebensgefahr besteht nicht.

\* Speyer, 15. Mai. Gegenüber den in letzter Zeit in verschiedenen Zeitungen unter der Ueberschrift: „Große Steuerhinterziehungen in der Pfalz“ erschienenen Artikeln (es handelt sich um den verstorbenen Reichsrat Klemm), wird von zuverlässiger Seite folgendes mitgeteilt: Das tgl. Regierungspräsidium war mit der fraglichen Angelegenheit überhaupt nicht beschäftigt, dagegen war die tgl. Finanzkammer, die für den Fall zuständig ist, durch eine Beschlusse der Erben durch eine lediglich vorbereitende Verfügung des tgl. Rentamts veranlaßt worden, die Älten einzufragen und Erhebungen anzustellen. Diese Erhebungen sind sofort eingereicht zwecks Abschlußberichts und an das tgl. Rentamt zur weiteren Handhabung abgegeben worden. (Es bleibt also Weiteres abzuwarten. Die Red.)

Schweden.

\* Kopenhagen, 16. Mai. Die Verhandlungen mit dem Klempererbande wurden gestern ergebnislos abgebrochen. Infolgedessen tritt heute die angekündigte erweiterte Ausperrung von 14 000 auf 40 000 Mann in Kraft.

Oesterreich.

\* Budapest, 15. Mai. Am Sonntag nachmittag wurde der deutschnationalen Reichstagsabgeordnete Andreas Achim in seiner Wohnung in Befescaba von den beiden Söhnen des früheren Staatssekretärs Jilinsky überfallen und durch vier Revolvergeschüsse tödlich verletzt. Der Grund des Ueberfalls war angeblich der Umstand, daß Achim sich in einem Artikel der dortigen Zeitung abfällig über Jilinsky geäußert hatte. Nach einer weiteren Meldung aus Befescaba ist Achim heute seinen schweren Wunden erlegen. Die Brüder Jilinsky wurden verhaftet.

Lokales.

\* Merseburg, 16. Mai.

\* Dezernat für die Handwerkskammer. Das Dezernat für die Handwerkskammer, welches bisher Herr Reg.-Rat Knoblauch inne hatte, ist auf Herrn Reg.-Rat Voigt übergegangen.

\* Preisausschreiben. In einer der letzten Nummern der „Deutschen Bauzeitung“ befindet sich das Ausschreiben für einen Wettbewerb zur Herstellung von Entwürfen und Plänen für ein Verwaltungsgebäude der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt in Merseburg. Die ausgeschriebenen Preise betragen 5000, 3000 und 2000 Mark, außerdem sind noch eintausendfünfhundert Mark zum Anlauf von Entwürfen usw. zur Verfügung gestellt. Die Konkurrenz ist beschränkt auf Architekten der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt. Es sind schon zahlreiche Bewerbungen eingelaufen.

\* Aus dem Wahlkreise Merseburg-Querfurt. Vorigen Sonnabend hat in Schkeuditz, wie dem dortigen „Wochenbl.“ entnehmen, eine in die „goldene Sonne“ einberufene Versammlung liberaler, d. h. freimüthiger Wähler stattgefunden, die von etwa fünfzig Personen besucht war. Geprochen haben der freimüthige Kandidat Koch und der Oberpost-Affistent Delius aus Halle. Wie von freimüthiger Seite nicht anders zu erwarten, bekamen die fünfzig Zuhörer in wesentlichen eine Kritik unserer politischen Zustände vorgelesen. Im Kritisieren war der Freisinn von jeder ein Pfeil, im positiven Schaffen ist er ein Zwerg geblieben bis auf den heutigen Tag. Die Linie, die die Freisinnigen von der Sozialdemokratie trennt, wurde „scharf gezeichnet“, man kennt diese scharfe Trennung zur Genüge von Wiedom, Leipzig-Land, Sieben her, auch von Darmstadt her, wo die Parole von Frankfurt wiederholt wurde: „Bei der Stichwahl gegen rechts, gleichviel wer links steht.“ Insofern hat vielleicht das Gros der Schkeuditzer Wählerschaft, das sonst die Versammlung ignoriert hat, ein gewisses Interesse daran.

\* Zu dem Automobil-Unfall am vorgestrigen Sonntag, wovüber bereits in voriger Nummer Mitteilung gemacht wurde, bringt die „Halt. Ztg.“ einen Bericht, der offenbar von einem der an der Fahrt beteiligten Motor-Radfahrer herrührt. Wir geben den Bericht wieder, ohne dafür eintreten zu können, daß er zutrifft. Er lautet: „Ein schweres Automobilunglück ereignete sich am Sonntag früh auf der Merseburger Chauffee zwischen dem Rosengarten und der Mollnauhen Fabrik. Beim Kilometerstein 5,4 kamen aus Halle sechs Motorradfahrer, welche rechts fuhren. Mit 80 Kilometer-Geschwindigkeit kam aus der entgegengesetzten Richtung das Automobil J M 3789 der Merseburger Chauffeurschule von Lauer, welche früher in der Merseburger Straße zu Halle betrieben wurde. Der Besizer lenkte; neben ihm hatte sein Chauffeur Lütlich Platz genommen, hinter ihnen sah Frau Lauer. Das Auto fuhr auf der Seite der Motorradfahrer. Der Führer zog die Bremse und lenkte nach rechts, doch leider zu spät, denn der hintere Teil seines Fahrzeuges schleuderte und streifte hierbei das vordere Motorrad J M 460; das Pedal wurde verbogen, Hinterrad und andere Teile beschädigt. Dem Führer dieses Rades, Herrn Rentner Birtnor aus Halle, wurde durch das Pedal der Fuß verletzt, so daß der Verletzte sich nach dem „Bergmannstrost“ begeben mußte. Ein anderer Motorradfahrer, Herr Direktor C. Davids aus Halle, stürzte, schlug auf die Borstene und zog sich eine Verletzung an der Stirn zu. Das Auto schlug inzwischen die Richtung nach der anderen Seite der Straße ein. Etwa 30

Meter von der erwähnten Unfallstelle entfernt, fuhr es zunächst einen Baum um, prallte abwärts gegen einen Kirchturm und stürzte in den Straßengraben. Der Chauffeur Lütlich wurde so schwer verletzt, daß bald nach der Einlieferung in den „Bergmannstrost“ der Tod eintrat. Frau Lauer scheint innere Verletzungen erlitten zu haben, während Herr Lauer mit dem Schreden davonkam. Das Auto ging in Trümmer. Wie glaubwürdige Augenzeugen berichten, trifft letztgenannten Herrn allein die Schuld. Das zertrümmerte Auto mit einem 64 PS-Motor gehörte früher dem Banier Herrn Julius Beder in Halle, welcher mit ihm auf ähnliche Art in der Nähe von Weichenfels seinen Tod gefunden hat.“ (Der Chauffeur Lütlich ist nicht tot, hat aber mehrere Rippen gebrochen. D. R.)

\* Abgefürtzt. Gestern abend gegen 1/6 Uhr passierte bei den Abbruchs-Arbeiten am „Hirsch“ ein bedauerlicher Unglücksfall. Einer der Arbeiter, aus Halle stammend und in mittleren Jahren stehend, war dabei, das Gemäuer in das Innere des Hofes zu stoßen, die Steinmassen aber, durch eine von dem Betreffenden nicht bemerkte Eisenkugel verstopfen, fielen straßenwärts und rissen den Mann aus einer Höhe von 4 Metern mit in die Tiefe; er blieb zunächst bewußtlos liegen, erholte sich aber bald und konnte nach Halle fahren; die Verletzungen sind glücklicher Weise unerheblich.

\* Das Portemonnaie wurde einem jungen Mann, der noch mit drei anderen Genossen hier durchstreifte, abgenommen; es befanden sich sieben Mark darin. Die Gauner wurden festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt.

\* Er fassiert für den Dienstherrn. Der 39jährige, schon häufig vorbestrafte Arbeiter Karl Bieltz war seit Januar d. J. bei einem Fuhrwerksbesitzer in Merseburg in Stellung. Am 2. März ließ er sich von einem Bieltz, für die er Schichten angefahren hatte, im angeblichen Auftrage des Fuhrherrn den nötigen Geldbetrag ausgeben und gab ihr dafür eine gefälschte Quittung. Sein unerheblicher Gewinn belief sich nur auf 4,20 Mk., trug ihm aber vor der Strafammer in Halle wegen schwerer Urkundenfälschung in Verbindung mit Rückfallbetrug die empfindliche Strafe von einem Jahre Gefängnis ein.

\* Getreidepreise. Nach dem Bericht der Halleischen Landwirtschaftskammer wurden in der Zeit vom 9. bis 15. Mai tatsächlich erzielt für 100 kg in der Stadt Halle: Weizen 19,50 bis 20,20 Mk., Roggen 60,50 bis 17 Mk., Gerste 16 bis 18,50 Mk., Hafer 17,80 bis 18,80 Mk.; im Saalkreis: Weizen 19,50 bis 20 Mk., Roggen 16,30 bis 16,80 Mk., Gerste —, Hafer 17,80 bis 18,30 Mk.

Provinz und Umgegend.

\* Eisenach, 11. Mai. An dem Dorfe Georgenzell bei Baungen erhielt der verheiratete Arbeiter Endter, ein Säufner, von einem jungen Burshen, mit dem er angebandelt hatte, eine so kräftige Ohrfeige, daß er bewußtlos zu Boden stürzte. Zwar erholte er sich wieder und konnte nach Hause gehen, starb aber wenige Stunden darauf.

\* Schteuditz, 15. Mai. Vom Zuge überfahren ließ sich auf der Strecke zwischen Schteuditz und Wilschitz der Arbeiter Schlegel aus Papitz. Der Selbstmörder wurde am Sonntag früh, auf dem Weize liegend, gefunden, der Kopf war ihm gespalten. Was Schlegel, der verheiratet ist, in den Tod getrieben hat, konnte nicht ermittelt werden.

\* Nordhausen, 15. Mai. Der evangelische Bund in der Provinz Sachsen hielt hier sein Jahresfest ab. Die Festrede hielt Pastor Storch-Magdeburg über das Thema: Rom Siegeszug des Ultramontanismus 1811 bis 1911. Redner führte etwa folgendes aus: Vor 100 Jahren würde man darüber gelächelt haben, wenn man von Rom in Deutschland geredet hätte, denn Rom war damals nichts und weniger als nichts. Pius VI. in der Verbannung gestorben, Pius VII. von Napoleon gemüthigt, und die katholische Welt sah talentlos zu und fand nichts dabei, daß die geistlichen Besitze aufgeteilt und die Besätze mit Pensionen talggestellt wurden. Und heute steht daselbe Rom in einer Machtfülle da, die an das Wunderbare grenzt. Die Gregore und Innocenze scheinen ihre Gräber verlassen zu haben. Wie war das möglich? Wie heißt die Macht, die das Tote zu neuem Leben erweckt hat, vor allem in Deutschland? Mit dem Worte Ultramontanismus ist alles gesagt. Gerade da, wo Rom für immer begraben zu sein schien, lebte der Ultramontanismus ein. Der Papst wurde auf dem Wiener Kongreß wieder zum unabhängigen Herrscher eingekleidet. Noch war das Wort „ultramontan“ nicht gefallen. Montalembert hat es geprägt. Was Napoleon auf politischem Gebiete erreicht hatte: ein Wille, ein Gesetz, eine Macht, das hat der neu erstehende Jesuitenorden, das hat der Ultramontanismus des 19. Jahrhunderts auf seine Fahne geschrieben; das ist das römische Programm. Ein fähnes Programm: Rom ist alles, ist der Mittelpunkt der Welt, ist die Schmiecke, in der alle Eijen glühend gemacht werden. Ob die Zeiten sich wandeln, ob die Kultur fortschreitet, ob neue Erkenntnisse auf den Plan treten: Rom ist der Felsen, der in der Brandung unerwüthlich feststeht. Im ersten Drittel des Jahrhunderts hatten Evangelische und Katholische noch wie Brüder mit einander verkehrt: das wurde mit dem Ausbruch des Kölner Kirchenstreites anders. Hier zeigte der Ultramontanismus zum erstenmal sein wahres Gesicht. Der mächtigste protestantische Staat kapitulierte vor ihm. Mit Pius IX. lebte die Hoffnung auf, daß Rom freundschaftliche Wege einschlagen werde. Törichte Hoffnung! Antonelli verstand es, den „liberalen“ Pius zu dirigieren. Der Ultramontanismus verbandete dem Cardinal einen Aufschwung, wie er ihn nicht einmal in der Zeit der Bonifaze und Gregore gehabt haben mag. Seitdem erklärt sich Rom für den Richterfuß, an dessen Stufen die ganze Welt ihr Urte empfängt. Auf Pius IX. folgte Leo XIII., auf Bismards stolzes Canossawort das Echo: Zentrum ist Trumpf. Auf Leo's Canissus-Enzyklika die Rundschreiben, Erlasse, Dekrete des X. Pius: lustig flattern die Fahnen. Fürsten und Gewalttätige pattieren mit dem Ultramontanismus — und alles Schönfärben und Leisetreuen, alles Diplomatisieren haben nichts weiter genügt, als daß uns die Schmach der Bormom-Enzyklika ins Angeficht geschleudert wurde. Zum Siegeszuge will der Ultramontanismus durch deutsche Lande schreiben. Ob das wirklich ein Siegeszug ist? Es scheint, als ob dem X. Pius bei der Abfassung der vorjährigen Enzyklika die Angst vor dem protes-





**Bekanntmachung.**  
 Unter dem Rindviehbestande des Gutsbesitzers Franz Quellmalz in Seidens ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
 Kleinschorlapp, 13. Mai 1911.  
 Der Amtsvorsteher.  
 B. o. d.

**Private Anzeigen.**

Die Beerdigung des Schuhmachermeisters u. Schankwirts  
**Andreas Hellwig**  
 findet Mittwoch nachmittag  
 3 Uhr statt. (1128)



**Palmato Pflanzen-Butter**

Margarine ist aus garantiert reinen und feinsten Pflanzenfetten hergestellt, vorzüglich haltbar, leicht verdaulich, nahrhaft und bekömmlich. In Geschmack, Aroma und Aussehen bester

**Naturbutter**

gleich! Nur echt in Packungen mit dem Elefanten. Um Verwechslungen zu vermeiden achte man genau auf Packung, Marke und nachstehende Firma:

A. L. Mohr G. m. b. H. Altona-Bahrenfeld.

**Empfehle: Michel**  
**Salon-Briketts la Presstorf Heiz-Koks kief. Scheitholz**  
 auch gespalten und liefere jeden Posten prompt frei Geloh.  
**Paul Göhlsch,**  
 Fernsp. 309. Nummert. 89.

**Ein Kinderkorb mit Gestell**  
 billig zu verkaufen.  
 Sand 1, Hinterhaus 1.

**Große Auktion.**

**Abbruch Huter Hirsh.**  
 Mittwoch, den 17. Mai, nachmittags 3 Uhr, sollen 100 Fuhren Brennholz, ein Fichten Kützholz, Bretter, Sägen und Verschiedenes öffentlich versteigert werden.

**Salons**

in Mahagoni, Birton, Kirschbaum und Nußbaum in feiner schöner Ausföhrung empfiehlt

**G. Schaible,**

**Kunstföhlerei,**  
 Halle a. S., Alter Markt 1.  
 — Sehr große Auswahl —  
 Transport nach allen Orten Deutschlands frei.  
 Besichtigung gern gestattet.

**Flechten**

nässende und trockene Schuppentlechte akroph. Ekzems, Hautausschläge aller Art

**offene Füße**  
 Reinschäden, Beinschwüre, Aderheine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

**Rino-Salbe**

brei von schäd. Bestandtl. Dose M. 1, 15 u. 2, 25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fa. Schubert & Co., Weinböden-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

**Geld-Lotterie**

Genehmigt f. d. ganze Preuss. Monarchi zur Restaurierung des Aachener Münsters  
 Ziehung am 22 u. 23. Mai in Aachen  
 6419 Gewinne im Gesamtbetrage von Mark  
**250000**  
 baar ohne Abzug.  
 1 Gewinn 100000 M.  
 1 Gewinn 40000 M.  
 1 Gewinn 20000 M.  
 Lose à 3.30 M. u. s. w. Lose à 3.30 M

**33. Stettiner**

**Pferde-Lotterie**  
 Ziehung am 27. Juni 1911.  
 4304 Gewinne im Werte von zus. 136,000 Mk.  
 Stettiner Lose à 1 Mk.  
 Porto und Gewinnliste 25 Pf. extra, Nachnahme 20 Pf. teurer, empfiehlt und versendet:

**Walt. Lucke,** Lotteriegeschäft  
 Berlin N. O. Gr. Frankfurterstrasse 40.

**H. Schnee Nachf.**

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.  
 Ersklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Trikotagen

**Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse. Ordentliche General-Versammlung**

Dienstag, den 23. Mai 1911, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Gute Quelle“.

- Tagesordnung.**
- Bericht der Rechnungsrevisoren.
  - Beschlußfassung über die Abnahme der Jahresrechnung für das Jahr 1910.
  - Jahresbericht.
  - Bericht über den Krankentassenkongress in Berlin.
- Die Vertreter werden zu recht zahlreichem Erscheinen ergebenst eingeladen am Merseburg den 10. Mai 1911.  
 Der Vorstand. H. Heile, Vorsitzender.

**Bankhaus Friedrich Schultze,**

Merseburg.

— Gegründet 1862. —

**An- und Verkauf von Wertpapieren,**  
 Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben.  
 Diskontierung guter Wechsel.  
 Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.

**Annahme von Spareinlagen,**

**Berzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Bedingungen.**  
 Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebs-sicherer Treforanlage.

353) **Kostenfreie Einlösung aller Kupons und Dividendenscheine.**

**Persil**



**Spitzen-Blousen**

Stückereien, Gardinen und sonstige feine Stoffe sollen nur mit Persil gewaschen werden. Größte Schonung des Gewebes bei höchster Reinigung- und Bleichkraft. Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleingige Fabrikanten auch der weltberühmten Henkel's Bleich-Soda

„Friedrich Wilhelm“  
 Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien Gesellschaft zu Berlin

**Police-Aufgebot!**

Die auf den Namen des Willy Greiner lautende Versicherung-Police Nr. Co 473737. ist nach Anzeige des Versicherten in Verlust geraten. Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, dass, falls ein Berechtigter sich nicht meldet, nach Ablauf von drei Monaten die genannte Police für kraftlos erklärt und an Stelle derselben eine neue Police ausgefertigt wird.

Berlin, den 24. April 1911.

**Die Direktion.**

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine.

**Mitteldeutsche Privat-Bank,**

**Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Merseburg.**

Die in der

**Stahlkammer**

der Bank befindlichen Schrankfächer vermieten wir unter eigenem Verschluß der Mieter in drei verschiedenen Grössen gegen eine jährliche Miete von M. 20, — M. 10, — M. 3, —

Auch stellen wir während der Reisezeit die Stahlkammer zur Aufbewahrung von versiegelten Kisten, Paketen, Wertgegenständen, Schmucksachen etc. unter kulantesten Bedingungen wochen- und monatsweise zur Verfügung.

Ausländische Geldsorten (Franks, Lire und Kronen) stets vorrätig.

**Stahlbad Nauchstedt.**

Trinkkuren, Stahlbäder, Kohlenäurestahlbäder.  
 Saison: Mai—September.

Auskunft erteilt die Badedirektion. (1181)

**Kohlen-saure Bäder**

mit neuem pat. Apparat hergestellt.

Sauerstoffbäder (Ozel) | Neu eingeföhrt  
 Chiopinolschwefelbäder |

Schmiedeberger Moorbäder, Russ.-ir.-röm. Bäder.  
 Gute Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Nerven, Herz und Nierenkrankungen.

Fragen Sie Ihren Hausarzt.

**Johannisbad, Merseburg.**  
 Johannisstr. 10.

Tel. Nr. 245.

**Gerichtlicher Ausverkauf.**

Das zur Ida Hagen'schen Konturmasse gehörige Warenlager, als: Damen- und Kinderhüte, desgleichen Handtöche, Jabots, Näschen, Kinderhändchen, Kleider- und Sportmägen soll in dem bisherigen Ladengeschäft kleine Ritterstraße 15

von Dienstag den 16. Mai 1911 an zu herabgesetzten Preisen verkauft werden.  
 Geöffnet werktäglich 9—12 Uhr vormittags 3—5 Uhr nachmittags.  
**Der Verwalter Kunth.** (1123)

**Gartenmöbel**

Rollschutzwände empfiehlt  
**die Eisenwaren-Handlung**

**Otto Bretschneider**

**Zwangsversteigerung.**

Mittwoch, den 17. 5. cr. Vorm. 11 Uhr versteigere ich in der „Goldenen Kugel“  
 1 Schreibsekretär.  
 Haberer, Gerichtsvollzieher.

**Neue Sommer**

**Malta-Kartoffeln**  
 Matjes-Seringe, ff Saufranken, Pfeffergurken, Preiselbeeren, Pfäumermus empfiehlt  
**Carl Rauch.**

**Frische Oder-Morcheln**

**Frische Wäben-Eier**  
 Neue Sommer-Malta-Kartoffeln hochfeine neue Matjes-Seringe empfiehlt  
**C. Louis Zimmermann.**

Ganze Namen auch Vornamen werden zum Rechnen von Wäbe angefertigt.  
**H. Schnee Nachf.**  
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.  
 Hierzu eine Beilage.



Provinz und Umgegend.

\* Halle, 15. Mai. Zum Tode des Defonomierats Rehfeld schreibt u. a. die „Hall.Zt.“: Rehfeld war im Jahre 1857 in Annabof im Oberbruch geboren. Er studierte die Landwirtschaft unter Julius Kühn am Landwirtschaftlichen Institut in Halle und übernahm nach seiner Verheiratung die Bewirtschaftung von Kreyppich bei Kösen, dann die des Gutes Eismannsdorf bei Niemberg. Später pachtete er das Rittergut Wörmlich bei Halle a. S. Seit dem 23. März 1909 unterstand ihm die Leitung der Viehzentrale. Seine Verdienste um die Landwirtschaft fanden ihre Würdigung durch die 1910 erfolgte Ernennung zum Königlichen Defonomierat. Die Landwirtschaft fand in ihm einen Mann, der, mit dem Rüstzeug des Geistes und der Erfahrung versehen, mit Leib und Seele ihr diene. Die schwierige Lage, in der sich die Landwirtschaft befand, die zur Gründung des Bundes der Landwirte führte, ließ ihn auf Mittel und Wege sinnen, wie da zu helfen wäre. Als ein solches Mittel erkannte er das ländliche Genossenschaftswesen, das er mit großer Tatkraft durchzuführen half und dessen eifrigster Förderer er blieb. Es war darum selbstverständlich, daß ihm das Vertrauen seiner Berufsgenossen bald in leitende Stellungen im ländlichen Genossenschaftswesen berief, und ganz besonders hat ihm die Provinz Sachsen, der der größte Teil seines praktischen Wirkens zu gute kam, viel zu danken. Man wählte ihn ferner in den Kreistag des Saalkreises und in den Vorstand der Landwirtschaftskammer. Daß die Landwirtschaft und ihr Wohlergehen das Rückgrat der Staatswirtschaft ist, war in dem Defonomierat Rehfeld so gefestete Ueberzeugung, daß er sich mit aller Kraft an den Arbeiten des Bundes der Landwirte beteiligte, der ja die Erhaltung der Landwirtschaft auf seine Fahne geschrieben hat. Und wenn durch den Bund der Landwirte und durch dessen Wirken die wirtschaftlichen Grundlagen unserer deutschen Landwirtschaft neu errichtet und gefestigt worden sind, so gebührt auch unserem teuren Verstorbenen ein Teil des Verdienstes an dieser Arbeit. Er war ein guter Redner, und es war ein Vergnügen, ihm zuzuhören. Denn seine Reden, die durchaus sachlich gehalten waren, stützten sich auf gediegenes Wissen, auf große Erfahrung und auf eine unergründliche Ueberzeugung. Dabei befleete ihn ein lebenswürdiger, glücklicher Humor, der manche Schärpen abschwächte. Diese gleichen Vorzüge traten auch in den vielen Vorträgen und Berichten zutage, die er als sehr geschätztes Mitglied der Landwirtschaftskammer in deren Vollerwerbungen oder als Genossenschaftler bei anderen Gelegenheiten gehalten hat. So hat er lange Jahre treue und fruchtbare Arbeit geleistet, die ihre Spuren unverwischbar in das ehrenvolle Andenken eingegraben hat, das ihm immer bleiben wird.

8. Ziehung 5. Klasse 224. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 15. Mai 1911, vormittags.  
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.  
(Nachdruck verboten.)  
(Ohne Gewähr.)  
Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose bei 1 der Abteilungen.  
184 287 451 541 52 900 58 61 1241 537 633 719 47 70 854 925 80  
2 101 108 254 411 320 75 629 59 720 71 871 935 47 78 81 3009 449 545  
25 529 1000 59 1000 596 4312 46 115 86 254 319 70 435 1000 54 537  
71 679 81 1000 841 88 5172 370 1000 236 519 31 59 611 736 47 58 69  
75 6113 21 37 483 557 869 64 1000 7601 58 91 226 217 1000 26 45  
492 1000 68 564 617 8295 199 601 807 88 971 81 9061 1000 132 35  
65 453 287 531 743 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000  
100142 70 132 240 41 79 94 311 792 1000 911 69 11409 1000 69  
549 51 623 37 1000 717 850 12145 55 1000 13040 138 1000 75 92  
225 54 479 611 577 77 996 14001 253 418 33 675 85 898 1000 908 15040  
66 1000 291 95 485 763 1000 832 83 902 1000 28 218 48 205 558  
612 79 779 881 17121 359 718 18300 413 207 681 1000 889 19065  
183 553 485 842 45 1000 911  
20941 1000 109 239 329 1000 411 524 763 800 953 21140 99 210  
509 85 617 708 2247 71 345 1000 53 445 89 234 32 72 670 73 733 837  
23312 238 46 1000 310 441 86 665 802 24092 99 331 73 92 412 718  
1000 519 34 41 25996 182 216 81 371 434 45 801 991 26922 91 169  
1000 229 1000 428 571 688 723 99 815 929 39 2706 146 417 578  
98 695 868 1000 89 28289 695 18 1000 671 77 85 729 807 29099  
234 345 534 1000 620 724 721 1000 825 100 40 945  
20115 92 585 745 37 77 588 929 95 1000 31961 514 1000 323 487  
1000 907 82 1000 90 949 53 32984 75 85 335 371 327 437 712 808  
33292 98 34194 354 81 578 693 718 838 35012 100 27 212 93 1000  
348 32 73 77 492 859 97 36139 89 215 35 501 761 892 962 37019 54 64  
111 228 97 855 29 606 1000 38 843 38619 132 1000 78 209 824 611  
715 844 46 89 914 60 29052 74 333 449 614 55 725  
40119 888 18 1000 60 936 37 88 41195 258 715 50 310 42007 41  
412 1900 64 554 709 214 29 85 20 917 1000 43965 808 80 420 06  
633 1000 799 1000 886 1000 44017 31 176 261 1000 896 746 801 611  
45088 391 441 503 75 90 697 22 339 38 977 1000 79 46134 74 808  
1000 21 473 57 75 89 893 901 47 94 47185 203 858 1000 544 968  
867 909 48378 622 70 1000 35 885 49974 221 347 94 490 510 28 647  
1000 757 946  
50565 618 20 948 70 77 92 51133 412 28 46 577 1000 612 785 819  
1000 545 46 1000 52105 55 265 372 482 38 94 15 1000 95 822 31  
65 65 63394 48 444 28 311 48 1000 640 29 775 854 58 1000 54109 64  
459 65 518 801 999 55120 1000 98 455 597 666 944 56092 173 251  
61 458 1000 570 724 29 908 57615 205 399 85 487 546 644 907 57  
58308 428 23 61 77 358 57 754 837 59696 67 43 218 91 382 79 491 548  
90 748 84 887 80 909 47  
60094 15 45 258 210 97 61181 207 9 246 55 56 63 451 807 944 62365  
118 96 409 88 614 785 985 63148 64 218 25 52 902 64105 800 85  
482 501 31 89 642 811 65114 209 816 54 442 519 66187 218 548 64 428  
673 379 935 91 1000 50 67031 152 282 469 1000 500 1000 96 80  
1000 685 985 68390 410 98 542 93 800 83 963 69191 278 449 815 38  
1000 62 944  
70427 424 1000 553 765 899 43 952 71028 87 118 70 83 248 304  
46 409 48 1000 554 624 37 67 735 883 901 89 72 119 215 517 88 838  
45 32 78996 17 39 495 324 184 32 62 770 808 60 74187 345 409 67 559  
71 89 699 788 851 75492 100 154 1000 298 89 67 1000 387 427 40 824  
953 62 76257 309 449 69 508 35 803 77081 117 225 55 485 528 879 705  
7819 185 38 207 454 61 502 62 79165 201 11 44 76 217 445 1000  
625 69 704 800 921 90  
80129 297 84 506 81890 233 89 860 79 890 601 1000 62 747 89 824  
79 65 966 82220 83 375 526 714 588 954 83222 25 65 961 706 84948  
111 35 16 83 476 629 712 974 844 85217 597 658 94 86195 214 46 1000  
305 1000 28 1000 714 227 614 1000 37 1000 925 87115 238 321 72  
99 697 230 940 1000 88964 109 45 297 83 402 90 324 50 1000 687 918  
89131 545 668 89 821 23 61 904  
90158 373 413 55 745 89 91250 373 487 554 610 78 92167 1000  
249 77 622 671 1000 353 75 856 93301 274 477 880 44 859 780 84

\* Heiligenstadt (Eichsfeld), 15. Mai. Furchtbares Hagelwetter und Hochwasser hat die Dörflchen im Nordwesten des Kreises schwer heimgesucht.  
\* Weimar, 15. Mai. Hier schloß ein Maurer namens Binder, derinfolge starken Trübens nervös war, auf seine Frau und

99 77 94725 105 10 212 37 315 1000 41 673 882 74 95129 258 326 45  
97 925 967 87 107 1000 39 429 231 99 57000 25 111 94 246 359 412  
72 750 73 815 946 47 59 9803 205 58 382 682 851 99026 238 217 74  
145 1000 54 110 431 139 40  
100236 94 83 101 50 298 872 502 69 713 831 981 101052 1000  
186 96 306 35 75 774 815 987 102506 1000 133 256 85 406 1000 29  
384 95 294 312 87 85 969 9 11413 562 809 67 115251 613 80  
907 935 98 105265 23 36 1000 136 806 25 57 920 10638 55 100 1000  
374 78 835 10712 308 704 882 956 108389 199 1000 231 350 410 21  
579 626 783 100960 140 624 75 75 905  
110257 380 407 11 974 11132 80 284 339 66047 473 566 671 3054  
800 16 1000 19 11209 219 506 6 743 113699 129 34 1000 448 294  
384 95 294 312 87 85 969 9 11413 562 809 67 115251 613 80  
927 31 53 64 83 116187 1000 82 55 859 74 117600 909 99 225  
330 484 1000 901 1000 80 825 44 1000 84 118142 284 410 1225 71  
78 88 722 283 86 30 1000 988 119925 62 288 422 1000 41 69 300 47  
68 95 1000 888 74 859  
12078 411 35 64 606 16 32 1000 41 814 89 121956 25 1000  
57 312 46 79 406 515 1000 28 1000 688 704 85 818 27 122041 106 49  
382 701 32 68 96 123188 559 650 74 1000 754 869 83 882 124217 74  
142 304 1000 77 410 835 125306 67 314 15 573 579 44 883 81 122041  
228 31 1000 317 96 445 547 968 712 1000 49 809 69 79 904 25 127017  
61 1000 229 1000 308 24 58 561 661 924 128039 32 77 311 212 37 399  
64 501 713 50 24 78 1000 886 98 1000 577 129039 309 408 10 907 9  
13080 180 226 543 624 47 807 62 344 131883 130 75 209 22  
1000 589 449 1000 511 672 728 61 994 132002 1000 474 717 123304  
123 71 78 288 398 1000 470 1000 565 75 760 862 940 49 134115 29  
311 408 10 1000 571 82 817 901 69 1000 93 135025 134 215 54  
389 666 988 136614 211 448 683 415 964 1000 47 137618 51 106 83 217  
142 71 78 288 398 1000 470 1000 565 75 760 862 940 49 134115 29  
34 342 67 612 67 778 1000 878 80 694 27 62 129154 1000 431 57  
77 78 586 884 722 809 1195  
140877 388 187 341 1000 425 33 755 67 835 141128 781 1000  
844 919 142040 119 92 300 1000 17 486 525 79 631 888 142064 20 42  
64 1000 315 19 97 846 56 1000 99 144053 131 445 806 1000 39 72  
78 309 69 14112 52 475 87 553 615 18 898 146017 219 63 61 211 72  
471 564 96 603 884 908 20 117128 291 443 57 547 23 862 838 70 322  
148107 12 1000 274 87 90 458 538 32 665 716 90 52 73 149404 1000  
148 392 1000 98 455 97 507 1000 1000  
150004 25 81 97 118 52 395 216 438 679 701 3 72 87 912 73  
151021 128 26 224 628 53 721 99 152099 50 1000 150 208 89 872 83  
507 81 612 765 95 947 153159 247 434 42 48 63 64 650 838 89 979  
1000 154159 234 82 61 320 764 83 200 1000 1000 329 32  
63 589 99 79 96 657 85 715 833 988 155125 271 524 64 534 787 1000  
652 960 187146 222 525 155183 285 401 549 98 643 1000 761 800 97  
943 150225 167 240 49 453 50 539 517  
160414 22 545 911 161813 298 20 80 833 878 1000 202 287 429 862  
907 906 163999 102 15 96 880 1000 409 761 92 971 164062 1000  
835 26 87 844 165433 227 1000 307 43 26 641 729 969 88 166159 61  
456 544 678 1000 88 908 943 167253 244 55 448 52 878 87 168119  
448 1000 972 169282 58 305 47 1000 517 56 57 96 615 63 968  
17076 132 350 56 471 78 1000 667 774 84 83 177020 222 43 94  
1000 77 285 348 1000 886 965 172061 31 234 201 37 67 584 612 97  
800 64 173178 442 579 809 712 15 23 81 915 174134 1000 69 232 413  
680 59 725 40 881 960 175014 58 35 315 351 724 35 176582 450 39  
587 684 982 177152 240 63 233 82 502 178150 237 236 64 710 1000  
804 38 99 179289 900 601 186061 9 1000 46 772 37 838 66 822  
180003 188 224 334 506 21 622 78 856 96 181618 97 184 320  
96 414 501 49 667 761 1000 18224 113 207 325 1000 45 570 602  
183107 74 215 50 364 508 708 10 969 511 88 184020 24 57 207 517  
661 65 621 606 96 185094 215 31 87 322 83 455 1000 973 1000 184024  
309 20 32 53 81 1000 421 608 27 62 1000 187020 1000 86 115 21 26  
471 188629 138 1000 213 39 84 333 54 415 27 672 940 189092 1000  
153 722 58 96 91 925  
In Gewinndarlehen: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 10 000, 4 zu 50 000, 4 zu 40 000, 16 zu 3 000, 22 zu 2 000, 44 zu 10 000, 120 zu 5 000, 3524 zu 3 000, 2073 zu 1 000, 4612 zu 500

einen Schwiegerjohn, mit dem er Streit hatte, und jagte sich dann eine Kugel durch den Kopf. Die Frau ist verwundet, der Schwiegerjohn unverletzt.  
\* Rohleben, 15. Mai. Die leibliche Infitte, zum Feueranmachen Petroleum zu verwenden, hat wiederum ein Opfer ge-



fordert. Die jüngste im blühenden Alter von 19 Jahren stehende Tochter des hiesigen Kaufmanns Herrn Hilpert, welche bei Verwandten in der Nordhäuser Gegend zu Besuch weilte, geht zur schnellen Entfaltung des Feuers Petroleum auf die jedenfalls noch glimmende Asche. Die aufflughende Flamme brachte sofort den Inhalt der Petroleumlampe zur Explosion und hüllte dann die Unglückliche in ein Feuermeer. Die den größten Teil des Körpers bedeckenden Brandwunden führten am anderen Tage zum Tode.

**Bernburg, 12. Mai.** In Haus Zeig bei Alleben wurde seit Dienstag nachmittag ein russisch-polnisches Mädchen vermisst, das purpurne Verschwand, weil es befürchtete, in seine Heimat abgehoben zu werden. Das Mädchen hatte früher einen Fuß gebrochen und war verkrüppelt, wollte aber angeblich wegen einer bösen Stiefmutter nicht nach Russland zurück. Alles Suchen blieb erfolglos. Amtmann Drudenbrodt erwidert deshalb telephonisch von unserer Polizeiverwaltung einen Spürhund, das man annehmen mußte, das Mädchen habe sich etwas seltsame getan. Feldschutzmann Engelmann fuhr daher gestern früh zu Kade mit seinem Hunde nach Haus Zeig. Dort gab man dem Tiere an einem Paar Schützen Witterung von der Vermissten. Der Polizeihund führte dann seinen Leier über den Hof und einen Bach zu einem ziemlich entfernt gelegenen Roggenfeld, wo das Mädchen tot entkräftet aufgefunden wurde. Ein zu Kade gezogener Arzt ließ die Kuffin in das nächste Krankenhaus bringen, wo man sie am Leben zu erhalten hofft.

**Weißfels, 12. Mai.** Von einem kriegsmarische Weißfels-Merjeburg und zurück hatte Herr Professor Steinte-Weißfels mit seinen Schülern auch an den Generalfeldmarschall Grafen von Häfeler eine Grußkarte gefandt. Der Graf antwortete umgehend: Hochverehrter Herr Professor! Ihnen und Ihrer Jugend Dank für den Gruß aus Merjeburg. Ich beglückwünsche Sie zu den Märschen, die Herz und Lunge stärken und Freude an der Natur erwecken. Auf der Karte fand ich zwei Landsleute aus dem Barnim und aus Sulza, wo ich auch heimlich bin. — Harnecop, d. 18. März 1911. — Graf von Häfeler, Generalfeldmarschall.

**Weißfels, 15. Mai.** Aus dem Zeig-Weißfeller Streitrevier wird geschrieben: Am Sonntag hat im ganzen Braunkohlen-Gebiet große heerschaufartige Versammlungen in den verschiedenen Orten abgehaltenen Versammlungen find allem Anscheine nach neue Instruktionen ausgegeben worden. Es hat sich dieses bemerkbar gemacht in der Einwirkung auf die Arbeitswilligen, die jetzt mit allem Hochdruck betrieben wird und am Sonntag in besonders auffälliger Weise beobachtet wurde. Die Beteiligung ist stark hinter den begebenen Erwartungen zurückgeblieben. Etwa wurden alle Kräfte in Bewegung gesetzt, um den Zugang fremder Arbeiter zu verhindern bezw. um die Antommenden zur Umkehr zu bewegen. Die Bahnhöfe im

**8. Ziehung 5. Klasse 224. Kgl. Preuss. Lotterie.**

Ziehung vom 15. Mai 1911, nachmittags.  
Nur die Gewinne über 500 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.  
Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose b e i d e r A btheilungen.  
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

219 901 477 997	1132 298 546 632 95 802 35 47 55	2136 46 219 363
453 514 38 94 666 736 69 3058 296 359 87 510 372 75	(5000) 76 87 4094	
191 96 247 48 385 506	(5000) 735 68 86 888 92 948	(5000) 5731 6016 34
153 87 404 46	(1000) 33 94 638 83 719 39 916 72	(5000) 7082 114 22 211
331 624 20 37 772 964	(1000) 80 8024 149 82 282 374 477 559 620	(5000) 86
708 807 913 67 269 446 64 680 833 84 970		
1062 165 82 277 327 87 611 48 40 855 307	11113 31 405 87 704 21	
50 810 47 12158 72 231 42 387 420 337 803 27	918 83 13301 75 100	
(5000) 11 348 64 419 526 660 729 54 896	14602 262 39 493 604 19 735	(5000) 788 810
36 867 362	12698 146 203 427 45 563 512	(1000) 738 828 908
(5000) 16043 96 111	(5000) 683 17445 135 83 232 319 467 540 622 854	(5000) 16
1861 208 40 267	(1000) 87 640 71 19046 102 86 295 357	(5000) 61
(5000) 401 900 67 88 635 322 988		
20139 343 424 845 46 946 64	21233 65	(5000) 440 642 738 81
41	(1000) 49 106 388 97 498	(5000) 353 669 725 821 936
44 34 646 728	(5000) 355 689 725 821 936	23181 211 35 68
327 82 430 532 878	(1000) 70 81	(5000) 82 260 83 121 457 70 500
25	(5000) 46 705 888 76 911	(5000) 27 27004 18 39 255
960 72	28092 151 300 40	(5000) 81 609 21 47
81 879 962	29019 109 211 362 402	(1000) 7 741 91 312
30225 400 637 905 31 97	21222 47 127 76 211 492	(5000) 32023 26 83
96 332 46 450 87 656 700 98 864 964	33044 87 1000 87	(5000) 33023 26 83
76 852 862	34148 83 217 47 51 413 633 780 819 4 967	35104 29 63 70
351 728	36009 109 88 208 546 740 918	37014 28 71 382 968 679 727
212 70 504 56 561	(5000) 718 59 871 74 832	39109 82 34 298 300 24 628
(5000) 46 71 881		
40237 47	(5000) 364 439 98 649 640 43 811 20	(5000) 41019 94 113
200	(5000) 81 482 785	42040 117 88
43386 784 987 968	44169 211 28 308 429 88 545 80 829 43	731 399
45396 615 71 725 65	46206 208 814 75 465 581 731 682	47331 62 449
556 629 80 720 41 882	(1000) 655 71 45007 82 242 315	(5000) 463 578 770
902 73 93	49000 231 323 93 311	(5000) 452 602 65 884 892
50623 25 236 474 597 633 27 42 67 78	852 92 906 17	51048 62 284
91 356 410 508 314 39	52045 146 59 210 505 61 800	53001 470 558
517	(5000) 970 54081 277 38	(1000) 384 97 55098 107
325 70 76 40 663	(1000) 719 883 922 54 56383 310	(5000) 99 650 722
45	(5000) 816 78 906	(5000) 36 57684 242 311 15 47 871 97
211	(5000) 56 315 474 531 615 49 88	59110 28 228 494 553 618 25 816
700 896		
60206 33 81 345 480 718	(5000) 992 247 45 61354 122 347	(5000) 347
530 329 90 655 94 98 728 861	62253	(5000) 115 62 396 346 424 51 523 719
50 340	(5000) 63077 86 212 62 819	(5000) 407 64 500 16 740 885
449 786 73 988	(5000) 65941 56 137 16 676 97 309 997	66067 219 79 505
(5000) 444 991 85	(5000) 784	(1000) 77 927 67115 36 45 51 359 585 712
874 533	68184 211 57 414 578 609 70 804 20 35	69127
261 722 983 911 37		
70076 119 225 427 526 608 900	71028 286 345 75 485 94 563 81	
(5000) 840	72079 327	(5000) 550 820 67 73123 301 328 60 421 71 781 84
74154 258 59 77	(5000) 354 433 849 31	(5000) 7504 26 35 66 218
72 668 732 41 70 827	76056 231 40 91	(5000) 467 555 68
933 69	(1000) 77 221 322 514 781 324 37 47 977	78047 65 97 159 339 49
812 923 24 286	(5000) 79838 31	(1000) 92 473 80 723
* 80123 37 706 322 824	81023 366 561 85 688 701 66 78 855	82112
82 232 300 96 506 857 784 912 84	83091 230	(5000) 687
86 880	84000	(5000) 85001
(5000) 8 117 406 38 626 86 864 909 84	85009 83 870 549 738 844 827	
87131 236 70 309 34 563 623 730 854	88148 78 428	(5000) 600 75 508 704
841	89017 49 75 156 64 214 635 56 306 98	(5000) 819 86

Streifgebiet werden zu diesem Zwecke stark übermacht und die antommenden Arbeiter bearbeitet. Ebenso werden die einzelmischen Arbeitswilligen auf dem Wege zur Arbeitsstätte möglichst bearbeitet. Besonders tun sich die Frauen in dieser Beziehung hervor. So wird auf jede Weise versucht, den Streif allgemeiner zu machen. Die Anfruchtungen sind nicht erfolg-

9004 88 84 413 15 577	(5000) 781 900 91143 98 468	(1000) 664
180 891	92100 225 59 38 805 887 918 33 40 78 91	93200 76 433 95 518
70 888	706 986 59 31 92	95197 87 546 71 9519 298 418
(5000) 34 615 781	(5000) 969 95092 185 200 842 800 96 864	97063
56 87	(1000) 212 55 454 328 48 607 62 64	(5000) 710 11 872 81 950
27 313 427 217 260	99172 331 422 64 601 721	
100102 216 554 67 822 88 923 36 39	101042 164 266 90 968 450	
689 89 810 69 962	102070 78 239 442 68 540 648 59 70 104 30 831	
103210 24 258 308 452 356 680 96 725 28 95 807 912 28 71	104082 139	
211 88	(5000) 237 86 401 701 805 986 99	105116 278 370 400 34 18 82
916 17	(5000) 10384 317 21 80 488 684 931	(5000) 43 107090 69 21 169
222	(1000) 312 86 443 638 86 95 702	(5000) 45 77 820 34 37
108549 800	(1000) 109149 72 220 79 89	(5000) 300 833 925 33
110081 48 136 34 286 309 32 450	(1000) 97 563 31 741	(5000) 844
900 37 63 64	(5000) 111070 201 358 616 818 32	112097 141
210 671 850 86 920	113080 143 47 254	(1000) 358 412
401 83 719 352 69	114064 73 150 300 21 107 49 31	115070 200 87
334 825 47	116228 405 601 59 93 824	(1000) 904 117051 290 248 82
118088 101	(5000) 47 298 421 517 18 27 67 716 83 851 54 962	119004
222 254 785	(5000) 94	
120082 178 303 27 55 466 692 665 749 49 854 93 932 50 65 71 82		
(5000) 121019 162 74 80 249 400 588 99 638 34 51	(1000) 64 937	122210
205 91 38 124078 92 104 10 389 415 65 72	(5000) 684 738 801 904	
125009 30	(5000) 122 560 74 301 39 65	(1000) 482 536 67 666 754 886
228 28	126066	(1000) 221 38 10001 465 698 96 801
632 37 81 830 87	(5000) 128314 68 88 466 87 216 668 704 50	129002 111
220 24 800 7 57 613 82 98		
130067 74 85 337 632 732 48 818	(5000) 130108 50	(5000) 291
392 281 74 58 90 77 811 48	(5000) 997	132040 259 336
51 32	133011 132 280 422 508	(1000) 819 30 196 57 840 300
706 47 96 929 80	135110 80 210 28 423 48 580 684	(1000) 758 867 923
136080 228	(5000) 470 988 98	137118 280 601 19 762
86 279	138127 238 381 461 83 375 85 890 564	139066 85 261 261
306 401 688 74	(5000)	
140067 278 413 639 892 88 930 52 56 75	141127 36 42	(1000) 83
426 87 82 530 39 33 830 53	(1000) 72 854	142268 238 251 407
119 49 289 327 700 42 849 300 83	144185 304 461 82 550 75 768 820 77	
145186 371 90	(5000) 702 30 965 88	146069 136 406 554 83 624 768
85	(1000) 828 918 96	(5000) 147011 441 506 927 723 911 16 23 28 68
148092 111 70 283 324	(1000) 152 437 79 634 84 92 100 870 79 915 69	
149016 198 248 596		
150380 514 616 710 819 842	151360 474 578 578 831	152126
90 368 901	(1000) 84 510 15 20 96 85 680 870	153048 326 54 06 454
88 967	154075 284 313 34	(5000) 99 418 87
80 88	155311 34 507 44	(1000) 156088 288 433 31 24 607 845 929
157442 365 746	158078 275 352 461 536 896	159005 6 124 216 50
327 521 61		
160018 37 128 82 375 436	(5000) 512 76 83 717 801 9	161121 50
(5000) 320 455 83 341	(5000) 63 640	(5000) 52 122 66 849 68 910
576 634 715 85 37 876 272	163480 609 25 720 877	164108 297 841 951
165835 826 74 986	166088 104 16 354 470 640 80 978	167083 145 363
84 228 320 331 778 820 922	168073 213 300 10 650 756 854 950	(5000)
92	169005 101 18 52 431 658 50 76 976 28	
170092 140 241 433 500 74	171021 113 414 69 73 872	172001
50 56 979 87	173116 80	(5000) 457 90 282
174002 28 334 74 617 63 720 28	175150 249 211 76 346 91 665	176114
310 510 42 895	177084 92 219 36 494 571 796 941	178125 44 284 451
728 885 855	179024 313 475 477	
180031 440	(5000) 170	(5000) 106 20 208 71 785
820 69 350	182035 225 27 309 30 49 421 50 510 625 711	(5000) 942 97
183166 300	(5000) 604	(5000) 671 818 38 184 688 110 62 218 585 91
683 758 60 800	185049 298 515 60	(5000) 915 16 186 170 225 428 506
21 620 60 800 382	187264 608 711 42 70 86 886	188000 88 117 260
484 746 824 904	189026 64 141 272 87 96 319 401	(1000) 28 602 915 45

los. Auf einer Grube haben weitere 9 Mann die Arbeit niedergelegt, auf einer anderen unterhandeln 50 Mann der Belegschaft über verminderte Forderungen, von deren Bewilligung die das Weiterarbeiten abhängig machen.

